DAS WILHELMS PALAIS

Von der königlichen Residenz zum Museum für Stuttgart

avedition

Fabian Mayer
Vorwort 7

Edith Neumann
Der königliche Bauauftrag:
Das Wilhelmspalais von Giovanni Salucci
1834–1840 17

Klaus Jan Philipp
Giovanni Salucci:
Hofbaumeister König Wilhelms I. von Württemberg
1818–1839 41

Edith Neumann
Schöner wohnen an der Planie: Das Wilhelmspalais
als Wohnsitz von Marie Gräfin von Neipperg
1840–1887 69

Edith Neumann
Herrenabende und Hundstage: König Wilhelm II. und
Königin Charlotte von Württemberg im Wilhelmspalais
1887–1918 91

Albrecht Ernst
Die rote Fahne auf dem Dach: Der 9. November 1918
9. November 1918 113

Yannick Nordwald
Fliegender Wechsel:
Die Stadt übernimmt das Wilhelmspalais
1918–1933 121

Markus Enzenauer
Die NS-Zeit: »Ehrenmal der Deutschen Leistung
im Ausland« und »Volksmuseum der Auslanddeutschen«
1934–1944 129

Edith Neumann
»Wir waren eine unglaublich fröhliche Jugend«:
Kindheit im »Ehrenmal«
1936–1944 155

Inken Gaukel
Nachkriegsarchitektur in Stuttgart:
Ausdruck einer neuen Gesellschaft
1945–1964 165

Inken Gaukel
Die Ruine: Das Wilhelmspalais in den Nachkriegsjahren
1946–1959 187

Inken Gaukel
Der Wiederaufbau: Stadtbücherei und Heimat
der Stadtgeschichtlichen Sammlung
1959–1965 195

Hannelore Jouly/Ingrid Bußmann
In Betrieb: Die neue Stadtbücherei
1965–2011 217

Torben Giese
König Wilhelm II. von Württemberg:
Zwischen Erinnern und Vergessen
1978–2018 233

Anja Dauschek
Noch nicht hier, aber da: Zur Planung des Stadtmuseums
2007–2016 247

Lederer Ragnarsdóttir Oei
Der Umbau: Ein neues Museum für Stuttgart
2012–2018 259

Ingo Zirngibl/Steffen Bender
Die Dauerausstellung im StadtPalais:
Perspektiven auf eine Stadt
2016–2018 279

Torben Giese
Endlich offen! Das StadtPalais – Museum für Stuttgart
2017–Heute 297

Bildnachweise 318
Autorinnen und Autoren 324
Dank/Impressum 327/328

Die Übergabe

Am 27.Oktober 1840 wird das Palais an seine adeligen Bewohner übergeben.[27] Es ziehen ein die ehemalige Prinzessin und seit dem 19. März 1840 frisch vermählte Marie Gräfin von Neipperg mit ihrem Ehemann Graf Alfred von Neipperg (1807–1865). Ihre Schwester Sophie hatte bereits am 18. Juni 1839 Wilhelm von Oranien-Nassau (1817–1890) geheiratet, seit 1849 als Wilhelm III. König der Niederlande. Sie bewohnte ihre Räume bei ihren häufigen Besuchen in Stuttgart.

Der Neubau dominierte fortan den Beginn der Neckarstraße. Das Wilhelmspalais bestach mit seinem stereometrischen Baukörper, den einzelnen, kantigen Bauformen, einem sparsamen Einsatz von Schmuckelementen, einem kastenförmigen Portikus mit darüber liegender Terrasse und seinen kurvigen Kutschauffahrten (Abb. 24–25).

24 Giovanni Salucci, Aufriss der Frontansicht Wilhelmspalais

25 Giovanni Salucci, Aufriss der Rückansicht Wilhelmspalais

Seinen Baustil fand Giovanni Salucci bei Anleihen der Villen Andrea Palladios [28] und seiner vielfältigen Rezeption im Klassizismus: Das Wilhelmspalais ist ein axialsymmetrischer Bau mit dreigeteilter Fassade, stark herausgehobenem Mittelrisalt und zwei Seitenteilen. Auch der zentrale, zweigeschossige Oberlichtsaal mit umlaufender Galerie in der Breite des vorderen Portikus und rückseitiger Loggia ist eine Verselbstständigung einzelner palladianischer Formelemente (Abb. 26).

Die Betonung der axialen Symmetrie und die strenge Kompaktheit des Entwurfs von Salucci, für den sich König Wilhelm I. letztlich entschied, spricht für die Rezeption des englischen Neopalladianismus im 18. Jahrhundert. [29]

HERRENABENDE UND HUNDSTAGE

Herrenabende und Hundstage:
König Wilhelm II. und
Königin Charlotte von Württemberg
im Wilhelmspalais

Edith Neumann

1887 – 1918

17 Großfürstin Wera mit ihren Töchtern Elsa und Olga

18 Das Brautpaar Pauline Prinzessin von Württemberg und Erbprinz Friedrich zu Wied, 1898

Königliche Frühstücke, Abendgesellschaften und Herrenabende mit Damen

Das Repräsentieren, öffentliche Auftritte und Reden fielen dem König nicht leicht, es war seine Sache nicht. Abende in kleinen vertrauten Kreisen im heimischen Palais waren für Wilhelm II. und Charlotte der richtige Weg, um politisch, gesellschaftlich und emotional nahe bei ihren Württembergern zu sein. Hier konnte der König als »liebenswerter Grandseigneur«[21] in seiner vornehmen Art ein vorzüglicher und einfühlsamer Gastgeber sein, seine Geselligkeit ausleben, seiner Neugierde und seinen Interessen nachgehen, erzählen und regieren, ohne zu herrschen (Abb. 22 a–c). Wilhelm II. war durchaus klar, dass sich sein Königreich, bereits seit der Reichsgründung 1871, nicht mehr auf den Adel stützen konnte, sondern dass er das längst erstarkte Bürgertum brauchte, um Württemberg auf allen Gebieten an den Fortschritt anzuschließen. Infolgedessen schaffte der König 1913 den von König Friedrich 1806 eingeführten Personaladel ab. Das Adelsprädikat passte nicht mehr zu seinen mutig denkenden, fortschrittsorientierten und liberal aufgeschlossenen Bewohnern der Residenzstadt und des Landes.

Für seine winterlichen Herrenabende in den Monaten Januar bis April suchte der König gezielt das Gespräch mit Männern, die im geistigen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Leben im Land eine führende Position einnahmen. Sie waren nach Stellung und Rang nicht »hoffähig«, aber im Wilhelmspalast war er frei, an solchen Abenden bis zu 40 Herren und Damen einzuladen: Darunter waren Geistliche, Ärzte, Professoren von Schulen, der Kunstakademie, der Polytechnischen Hochschule oder Männer aus der Wissenschaft und Wirtschaft sowie Damen aus dem persönlichen Umkreis der Königin. Die bunte Gesellschaft wurde vom Königspaar empfangen, in Gespräche verwickelt, dann ging es zur Tafel, in der Regel mehrere runde Tische, an denen der König und die Königin getrennt saßen. Die Tischordnung änderte sich pro Abend, sodass die Gäste mal beim König und mal bei der Königin saßen (Abb. 23 – 25).

19 Hochzeitsgesellschaft von Pauline Prinzessin von Württemberg und Erbprinz Friedrich zu Wied auf der Treppe des Wilhelmspalastes, 1898

WIEDERAUFBAU ALS STADTBÜCHEREI

Der Wiederaufbau:
Stadtbücherei und Heimat der
Stadtgeschichtlichen Sammlung

Inken
Gaukel

1959–1965

DIE DAUERAUSSTELLUNG

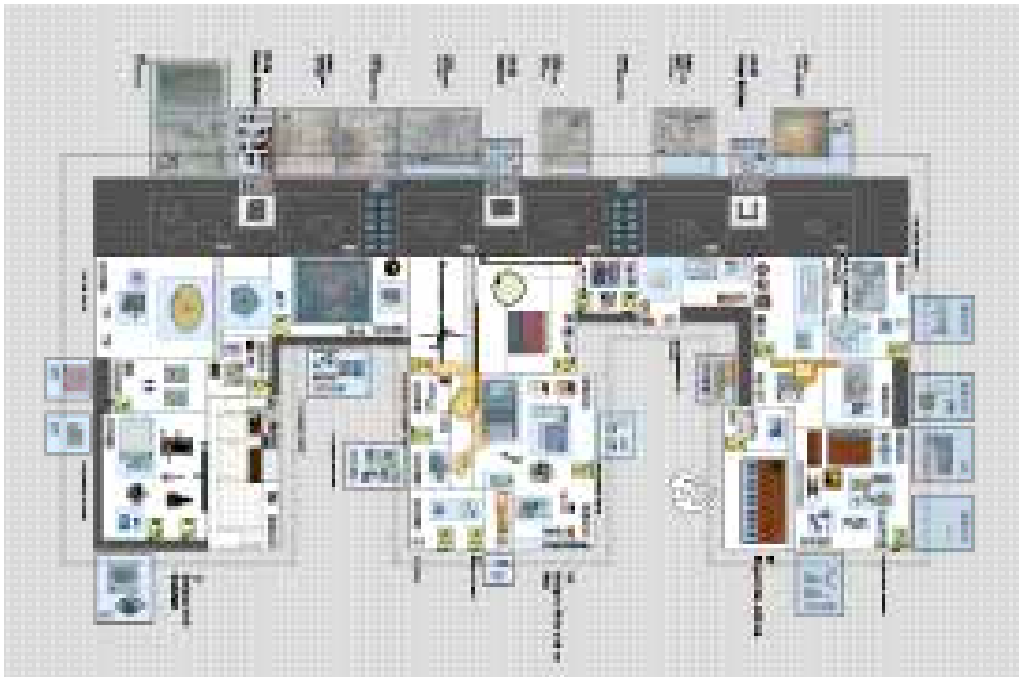
Die Daueraussstellung
im StadtPalais:
Perspektiven auf eine Stadt

Steffen Bender,
Ingo Zirngibl

2016 – 2018

8 Raum zum 19. Jahrhundert

9 Raum zum 20./21. Jahrhundert



10 Dicht und doch klar sortiert: Grundriss eines Jahrhundertraums mit der Positionierung der Exponate

Die Akteure
»Die Bürger der Stadt ziehen ihre Spur«

Historische Museen orientieren sich in der Regel am Exponat, das eine Erzählung und Geschichten belegt. Die Dominanz der Dinge lässt die Personen, die diese Geschichten bestimmt haben, oft in den Hintergrund treten. Um diese Spur der handelnden Personen im Museum zu etablieren und den Menschen ein Gesicht zu geben, wurde der Stuttgarter Künstler Jan Hooss gebeten, feine Drahtskulpturen dieser »Akteure« anzufertigen. Auf diese Weise entstand ein durchgängiger Stil trotz unterschiedlichster Vorlagen. Es können auch Personen abgebildet werden, von denen keine Abbildung vorliegt, wie eine anonyme Näherin aus einer Fabrik der Gründerzeit. Der Schattenwurf des Drahtes auf unterschiedlich farbigen Hintergründen – jede Farbe kommt nur einmal vor und steht für die Individualität der Akteure – verleiht den Darstellungen eine dreidimensionale Tiefe und bei Veränderung des Blickwinkels einen Hauch von Lebendigkeit (Abb. 11 und 12).

START

Wie kaum ein anderes Gebäude in Stuttgart dominiert das Wilhelmspalais bis heute das Bild der ehemaligen Neckarstraße und des Charlottenplatzes mitten in der Stadt. Der neoklassizistische Bau wurde 1840 von Giovanni Salucci im Auftrag von König Wilhelm I. von Württemberg erbaut.

In der reich bebilderten Publikation werden das Wilhelmspalais, seine Baugeschichte und seine vielfältige Nutzung detailreich beschrieben. Schwerpunkte der Erzählung sind auch die NS-Zeit und seine Funktion als »Ehrenmal der Deutschen Leistung im Ausland« ab 1936 sowie der Wiederaufbau nach dem Krieg als Stadtbücherei und der Umbau als heutiges Museum für Stuttgart.

Die Herausgeberin Dr. Edith Neumann ist stellvertretende Direktorin und Sammlungsleiterin des StadtPalais – Museum für Stuttgart.

ISBN 978-3-89986-321-5